



Erzdiözese
Freiburg

Erzdiözese Freiburg

Schutz vor sexueller Gewalt

Verpflichtungserklärung zum grenzachtenden Umgang

(Vorname)

(Nachname)

(Geburtsdatum)

Das Erzbistum Freiburg will Kindern, Jugendlichen und allen Menschen, die sich kirchlichem Handeln anvertrauen, Lebensräume anbieten, in denen sie ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen, ihre Beziehungsfähigkeit und ihren persönlichen Glauben entfalten können. Ich weiß mich diesem Ziel verpflichtet und setze mich mit allem, was in meinen Kräften steht, dafür ein, dass unsere Kirche ein sicherer Ort für alle ist.

1. Ich weiß, dass kirchliches Handeln, Unterricht, Erziehung, Betreuung und Seelsorge unvereinbar sind mit jeder Form von körperlicher, verbaler, psychischer und sexualisierter Gewalt. Jedes Verhalten, das die Achtung vor dem anderen Menschen und seiner eigenen Entwicklung verletzt oder stört, widerspricht den Prinzipien kirchlichen Handelns.
2. Ich unterstütze Kinder, Jugendliche und alle schutzbefohlenen Menschen in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen, glaubens- und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Ich unterstütze ihr Recht auf seelische und körperliche Unversehrtheit und ihr Recht auf Hilfe.
3. Meine Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ist geprägt von Wertschätzung und Vertrauen. Ich achte ihre Rechte und ihre Würde.
4. Ich gehe achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Ich respektiere die Intimsphäre und die persönlichen Grenzen der Scham der Kinder, Jugendlichen und schutzbefohlenen Menschen. Dabei achte ich auf meine eigenen Grenzen.
Dies gilt auch für den Umgang mit Bildern und Medien sowie für die Nutzung des Internets.
5. Ich bemühe mich, offene und subtile Formen von Gewalt, Grenzverletzungen und Übergriffen bewusst wahrzunehmen und gegebenenfalls notwendige und angemessene Maßnahmen zum Schutz junger Menschen und Schutzbefohlener einzuleiten. Gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten beziehe ich in Wort und Tat aktiv Stellung.
Verhalten sich die im kinder- und jugendnahen Bereich tätigen Personen sexuell übergriffig oder körperlich gewalttätig, setze ich mich für den Schutz der Kinder, der Jugendlichen und der schutzbefohlenen Menschen ein. Ebenso greife ich ein, wenn die mir Anvertrauten selbst Andere in solcher Weise angreifen.

6. Ich höre zu, wenn Menschen mir verständlich machen möchten, dass ihnen durch andere Menschen seelische, verbale, sexualisierte und körperliche Gewalt angetan wird. Ich bin mir bewusst, dass solche Gewalt von männlichen und weiblichen Tätern verübt werden kann und dass Mädchen und Jungen beziehungsweise Frauen und Männer zu Opfern werden können.
7. Ich kenne die Verfahrenswege und die Ansprechpartner im Erzbistum Freiburg bzw. im zuständigen Verband oder beim zuständigen Träger. Ich weiß, wo ich mich beraten lassen oder Hilfe zur Klärung bzw. Unterstützung bekommen kann, und werde sie bei Bedarf in Anspruch nehmen.
8. Ich bin mir meiner besonderen Vertrauens- und Autoritätsstellung gegenüber den mir anvertrauten Kindern, Jugendlichen und schutzbefohlenen Menschen bewusst. Ich handle transparent und ehrlich. Abhängigkeiten nutze ich nicht aus.
9. Ich bin mir bewusst, dass jede gewaltgeprägte Äußerung oder Handlung und jede sexuelle Handlung in der Beziehung zu Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen disziplinarische und strafrechtliche Folgen haben kann.
10. Wenn ich Kenntnis von einem Sachverhalt erlange, der den Verdacht auf sexuellen Missbrauch nahe legt, teile ich dies unverzüglich meinem Dienstvorgesetzten/meiner Dienstvorgesetzten bzw. der Person, die mich zu meiner ehrenamtlichen Tätigkeit beauftragt hat, mit – soweit nicht Verschwiegenheitspflichten entgegenstehen.
Falls gegen mich diesbezügliche konkrete Beschuldigungen – gleich in welcher Form – erhoben werden, teile ich dies ebenfalls unverzüglich mit.
Im Rahmen des mir Möglichen tue ich alles, um weiteres Unrecht und weiteres Leid zu verhindern.

Die in dieser Verpflichtungserklärung angesprochenen Fragen und die Bestimmungen in der Erzdiözese Freiburg zur Prävention von sexuellem Missbrauch wurden mit mir von meinem/meiner Dienstvorgesetzten oder von der durch ihn/sie delegierten Person bzw. von der Person, die mich zu meiner ehrenamtlichen Tätigkeit beauftragt hat, am _____ ausführlich besprochen.

(Ort)

(Datum)

(Unterschrift)

(Dienststelle/Arbeitsbereich/Ort)

(Datum)

(Unterschrift der Person, die das Gespräch mit dem/der Unterzeichnenden geführt hat)